

Die neueste Type der französischen Drehtürme, die an der Maas und in Belgien Anwendung gefunden hat, rührt von dem schon genannten französischen Obersten Rougin her. Die gewölbte Panzerdecke ruht auf einem aus Walzeisenträgern und Blechen zusammengesetzten Unterbau, der sich auf einen Laufrollenfranz stützt. Die Laufbahn des letzteren wird durch Bolzen auf dem Betonfundament des Turms festgehalten. In dem Unterbau sind die Lafetten für die beiden parallel angeordneten Geschütze eingebaut. Geschützpaare anzuwenden, welche durch elektrische Zündung gleichzeitig abgefeuert werden, wurde von den französischen Konstrukteuren von Anbeginn her festgehalten. Die Lafetten haben hydraulische Bremsvorrichtung, behufs Hemmung des Rückstoßes. Die Höhenrichtung wird durch eine Zahnbogenrichtmaschine bewirkt.

Das Betonfundament des Turms ruht auf einem Gewölbebau aus Mauerwerk, das die Munitionsmagazine enthält und wo auch die Handkurbeln zum Drehen des Turmes sich befinden. Mittels einer einfachen Munitionshebevorrichtung werden die Geschosse und Patronen und das Zwischengeschoss emporgehoben und von hier auf Treppen zu den Geschützen weiterbefördert. Der Turm kann in zwei Minuten eine einmalige Umdrehung ausführen. Durch einen Ventilator wird er mit frischer Luft versorgt. In das Gewölbe mündet die Galerie, die den Turm mit dem Innern des Forts verbindet.

Aber alle Bestrebungen, geeignete Konstruktionen für Drehtürme aufzustellen, wurden durch Gruson, dessen Hauptwerkstätte sich in Magdeburg befinden, überholt. Durch Anwendung des Hartgusses in Verbindung mit einer entsprechenden Durchbildung der Turmanordnung schuf er eine völlig neue Type von Panzerdrehtürmen, wobei in der Hauptsache die zylindrische Form zwar beibehalten, von der gewölbten Decke jedoch abgegangen und hierfür eine kuppelförmige Anordnung gewählt wurde. Bei dieser Anordnung wird dem feindlichen Schusse keine senkrechte Fläche dargeboten und die Wirkung der auftreffenden Geschosse wegen des Abgleitens an der Turmwandung außerordentlich geschwächt.

Als Ersatz für geschlossene Drehtürme kann entweder der den Panzerschiffen entlehnte Barbetteturm in Anwendung kommen, bei dem die Geschütze über einer feststehenden Panzerung hinweggefeuert, oder es treten die zunächst von Armstrong vervollkommenen Bersenklafetten in Anwendung. Bei diesen steht das Geschütz ebenfalls auf der Drehscheibe in einer gemauerten oder gepanzerten Grube, welche mit ganz flacher Schutzhülle versehen ist und aus der Ferne garnicht bemerkt werden kann. Wenn ein solch unsichtbarer Turm in Aktion tritt, dann taucht das Geschützrohr durch einen Schlit in der Decke hervor und sinkt nach dem Schuß sofort wieder nieder. Gepanzerte Befestigungen sind auch an der Seeküste aller Kulturstaaten vorhanden. In Deutschland werden nur Grusonsche Hartpanzertürme angewendet.

Die längste Belagerung der Weltgeschichte.

Die Frage nach dem Namen der belagerten Stadt, die am längsten einem feindlichen Heere Widerstand geleistet, ist in letzter Zeit mehrfach aufgetaucht und verschiedentlich beantwortet worden. Bald wurde Troja genannt, das von 1194 bis 1184 vor Christi Geburt den Griechen Widerpart gehalten haben soll, ehe es durch die List des verschlagenen Odysseus bezwungen, bald Thrus, das angeblich gar erst nach 24 Jahren erstürmt werden konnte. Die Palme gehört jedoch unstreitig der Stadt Azoth in Palästina, die erst nach 29 Jahren sich den Belagern ergab. Geschichte und Sagenkreis haben sich bereitwilligst vielfach mit diesem sonderbaren Ereignis befaßt.

Als Tharaka, der letzte äthiopische König auf dem ägyptischen Thron das Zeitliche gesegnet hatte, demächtigten sich 12 Große des Reiches, teilten es in ebensoviel Teile und schlossen einen Pakt miteinander, daß jeder gleiche Rechte in seiner Provinz haben sollte und niemals Feindseligkeiten unter den Provinzen geduldet würden. Diesen Vertrag beschworen sie mit den kräftigen Eiden. Nun gab es aber noch ein altes Orakel, das verkündet hatte, daß derjenige, der beim Feste des Feuergottes He-

phaitos diesem aus einem Bronzebecher zutrinken würde, Herr von ganz Aegypten werden könne.

Zwölf Jahre ruhiger Regierung waren so vergangen, da feierte man eines Tages wieder das Fest des Hepheristos. Die zwölf Könige begaben sich gemeinsam zum Tempel und nahmen aus den Händen des Priesters die goldenen Becher entgegen, aus denen dem Gotte zugetrunklen werden sollte. Und siehe da, — ein Becher fehlte; es war statt zwölf nur elf Goldbecher vorhanden. Und ohne zu zögern nahm Psammetich, einer der zwölf Könige, seinen bronzen Helm vom Haupte und gab zu erkennen, daß er aus diesem Gefäß dem Gott das Trinken bringen wollte. Die andern Könige aber erinnerten sich des Orakelspruches und um ganz sicher zu gehen, verbanden sie sich gegen Psammetich und verjagten ihn in verlassene Gegenden. Der aber sann auf Rache. Jahrelang lebte er in der Verborgenheit und spähte nach einer Gelegenheit, um sich für die ihm angetane Unbill zu rächen. Da meldeten ihm eines Tages seine Kundschafter, daß im Lande Männer aus Bronze angekommen seien. Es waren gepanzerte Seefahrer aus Griechenland und den ionischen Inseln, die der Sturm an die ägyptischen Küsten geworfen hatte; sie hatten Helme und Panzer aus Bronze. Der König aber lud die fremden Gäste zu einem Festmahle ein, befreundete sich mit ihnen und setzte sich schließlich an ihre Spitze, um den andern elf Königen den Krieg ins Land zu tragen; er besiegte sie und machte sich zum Herrn von ganz Aegypten.

Als er, wie Herodot berichtet, den ägyptischen Thron besetzt hatte, wollte er sein Reich weiter vergrößern und er sagte dem mächtigsten Nachbarn, dem König von Assyrien Krieg an. Um in dessen Land einzufallen, mußte er aber erst das dazwischen liegende Palästina mit Krieg überziehen. Und so brach er mit einem großen Heere in Palästina ein.

Aufgehalten aber war sein Vormarsch erst durch die Stadt und Festung Azoth, eine der wichtigsten Städte des Landes, worin auch das Götterbild des Dagon verehrt ward. Psammetich umschloß die Festung nun zu Wasser und zu Lande, mit einem Belagerungsheer von 14 000 Kriegern. Dreimal wagte er den Sturm, dreimal wurden seine Scharen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen; da verschanzte er sein Heer rings um die Stadt und beschloß, sie auszuhungern. Aber die Bewohner von Azoth standen mit den Hebräern und Phöniziern im Bunde und wurden oft mit frischen Lebensmitteln, Getreide, Fleisch und Früchten versehen; und so verging fast ein Menschenalter, volle neuundzwanzig Jahre, ehe sich das schier unbezwingliche Azoth den Belagern ergab. Im Jahre 621 vor Christi Geburt konnte der inzwischen alt und groß gewordene König Psammetich darin seinen Einzug halten. Wieviele von den Kriegern noch lebten, die beim ersten Sturm auf Azoth dabei waren, verrät uns der Geschichtsschreiber nicht. Aber es läßt sich mit leichter Mühe berechnen, daß aus den Jünglingen inzwischen großartige Greise geworden waren, deren Waffenfähigkeit wohl in vielen Fällen nicht mehr so ganz auf der Höhe stand.

Bunte Steine.

Herz, nicht verzag,
Glück kommt alle Tag'.

Alle vereinigten Lasten aller Zeiten und Völker werden nicht dem Unheil gleichkommen, welches ein einziger Krieg verursacht.

Sokrates.

Ein Fleißiger findet immer zu tun.

Der Zorn ist eine kurze Raserei.

Laß die Winde stürmen auf des Lebens Bahn,
Ob sie Wogen türmen gegen deinen Kahn,
Schiffe ruhig weiter, wenn der Mast auch bricht,
Gott ist dein Begleiter, er verläßt dich nicht.

Tiedge.

Tausend Fliegen hatt' ich am Abend erschlagen;
Doch weckte mich eine beim frühesten Tagen.

Goethe.